

Protokoll AG 1 Wohnungsnotfallstatistik

Koordinatorin: Prof. Dr. Susanne Gerull

5. Sitzung am 21.11.2018

1. Protokoll der 4. Sitzung am 24.06.2018 angenommen und zur Veröffentlichung freigegeben

2. Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen

3. Nachbesprechung zur 2. Berliner Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe am 10.10.2018

- allgemeine Einschätzung: viele Teilnehmer*innen, viel Input, guter Austausch, Ergebnisvorstellung der Arbeitsgruppen hat gut funktioniert
- offene Fragen nach der 2. Strategiekonferenz: Wie geht es weiter? Was wird umgesetzt? Haushaltsrelevanz der Forderungen?
- SenIAS stellt weiteren Zeitplan zur Erstellung der Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe und Follow-up des Arbeitsprozesses kurz vor

4. Zählung wohnungsloser Menschen auf der Straße

- Susanne Gerull stellt das in New York entwickelte und in mehreren Städten bereits verwendete Konzept zur Zählung wohnungsloser Menschen auf der Straße und den Entwurf für ein Zählkonzept in Berlin vor:
 - o Auf der letzten FEANTSA-Konferenz am 21.09.2018 haben gleich vier Städte (Paris, Athen, Mailand, Budapest) ihre Konzepte zur Zählung wohnungsloser Menschen auf der Straße vorgestellt. (Die Power-Point-Vorträge sind online unter <https://www.feantsaresearch.org/en/conference-presentations/2018/09/21/13th-european-research-conference-on-homelessness?bcParent=760> -> „Seminar 16: Towards Ending Street Homelessness in Europe - The Role of Street Counts in Paris, Athens, Milan and Budapest“ zu finden)
 - o Susanne Gerull wurde eingeladen im Februar 2018 an einer Straßenzählung in Paris teilnehmen.
 - o Räumlicher Bezugspunkt in Berlin könnten die 447 lebensweltlich orientierten Räume (LOR) sein, die teilweise so klein sind, dass sie zusammengelegt werden könnten; so dass man auf etwa 300 Zonen käme.
 - o Ein Zähl-Team sollte aus 2-3 Personen bestehen, wovon mindestens ein*e „Professionelle*r“ ist (d.h. Mitarbeiter*in von Trägern, ehemals Wohnungslose etc.); Teilnehmer*innen könnten in der öffentliche Verwaltung und aus dem Ehrenamt rekrutiert werden: Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dass das ehrenamtliche Engagement sehr groß ist.
 - o Eine Schulung ist dann nicht nötig; Merkblätter müssten reichen.
 - o Ein kurzes Infoblatt in den wichtigsten Sprachen für die wohnungslosen Menschen auf der Straße ist nötig.

- Ein Fragebogen mit den circa fünf Kernfragen zur Befragung wohnungsloser Menschen auf der Straße muss erstellt werden bzw, eine App entwickelt werden.
 - Die Erfahrung zeigt, dass 1/3 der wohnungslosen Menschen auf der Straße nur als Person in die Statistik einfließen – ohne weitere Merkmale aus dem Fragebogen zu beantworten, weil sie zum Zeitpunkt der Straßenzählung schlafen oder ähnliches.
 - Die bisherige Erfahrung aus den anderen Städten zeigt, die Zahl der wohnungslosen Menschen auf der Straße war deutlich geringer als erwartet war. Eine „Dunkelziffer“ sollte nicht hineingerechnet werden, da es hierfür kein methodisches Konzept gibt
- Die Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe diskutierten folgende Punkte im Hinblick der Übertragbarkeit des Konzepts der Straßenzählung auf Berlin:
- Sollte die Straßenzählung federführend durch eine Nichtregierungsorganisation oder Stadtverwaltung durchgeführt werden?
 - Was ist der beste Zeitpunkt der Straßenzählung (Jahreszeit & Uhrzeit)?
 - Wie häufig sollte eine Straßenzählung stattfinden?
 - Wer zählt alles zur Personengruppe „wohnungslose Menschen auf der Straße“?
 - Wie werden die wohnungslosen Menschen auf der Straße am besten im Vorfeld informiert und vor Ort über die Straßenzählung erreicht und angesprochen?
 - Wie gehen wir mit „gefährlichen Orten“ bei der Zählung um?
 - In welcher Größenordnung ist eine freiwillige Beteiligung der Mitarbeiter*innen der öffentlichen Verwaltung sowie Ehrenamtlicher bei der Straßenzählung denkbar? Anreize setzen?
 - Wie werden die Daten am besten vor Ort erhoben und wie zentral und datenschutzkonform zusammengeführt? (App-Lösung auf Smartphones möglich?)
 - Ist eine gesetzliche Grundlage für die Straßenzählung wohnungsloser Menschen auf der Straße nötig? Was muss datenschutzrechtlich darüber hinaus bei der Erhebung, Auswertung und Aufbereitung beachtet werden?
 - In welchen Sprachen benötigen wir das Infoblatt und den Fragebogen in Berlin – reichen Englisch, Polnisch, Russisch?

Die Ergebnisse im Sinne einer Empfehlung der AG Wohnungsnotfallstatistik sind als Anlage dem Protokoll beigefügt.

5. Neue Sitzungstermine

- zwei weitere Termine Anfang 2019 zur Räumungsstatistik
 - 6. Sitzung: 09.01.2018, 09.30-12.30 Uhr in der SenIAS, Raum 1.125
 - 7. Sitzung: 20.02.2018, 09.30-12.30 Uhr in der SenIAS, Raum 1.126